



Postulat Steiner Bernhard und Mit. über die Förderung der Rechtschreibung durch den Verzicht auf lautgetreues Schreiben

eröffnet am 4. Dezember 2018

Der Regierungsrat wird beauftragt, die Rechtschreibung im Fach Deutsch zu fördern und das «Schreiben nach Gehör», oder auch lautgetreues Schreiben genannt, in der Volksschule durch geeignetere Methoden zu ersetzen.

Begründung:

Der Schreibunterricht wurde in den 80er- und in den 90er-Jahren grundlegend verändert. Der Schweizer Reformpädagoge Jürgen Reichen hat die idealistische Methode des lautgetreuen Schreibens von angelsächsischen Pädagogen übernommen und im deutschsprachigen Europa propagiert. Notabene ohne dass je der Nachweis erbracht worden wäre, dass diese Methode pädagogische Vorteile hat.

Die Schweizer Schüler lernen darum seit vielen Jahren in den unteren Klassen «nach Gehör» zu schreiben. Die Lust am Schreiben steht dabei im Vordergrund, die Orthografie spielt keine Rolle. Parallel dazu wurden die Schulformen offener. Der Lehrer ist Coach und das selbstgesteuerte Lernen der Schüler hat Einzug gehalten.

Die Eltern stellten schon bald fest, dass im Deutschunterricht Fehler kaum noch korrigiert wurden und übten öffentliche Kritik. Lehrmeister und Berufsschulen bemängeln die Schreibschwächen von Schulabgängern, und sogar Hochschulabsolventen zeigen in ihren schriftlichen Arbeiten eklatante Schwächen.

Mittlerweile lassen sich die Schattenseiten der hochgelobten Methode «Lesen durch Schreiben» auch in zahlreichen, wissenschaftlichen Studien¹ belegen. Flächendeckend kommen diese Studien zum Schluss, dass die Methode verantwortlich ist für die sinkende Rechtschreibfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Diese Studien zeigen auch, dass durch diese Unterrichtsmethode Legastheniker, Kinder aus bildungsfernen Schichten und Kinder mit fremdsprachlichem Migrationshintergrund besonders benachteiligt werden.¹

Lautgetreues Schreiben ist auch im Lehrplan 21 vorgesehen. So wird im Lehrplan 21² als Ziel für die Rechtschreibung im 1. Zyklus (Kindergarten bis 2. Klasse) angegeben: «Die Schülerinnen und Schüler können Wörter lautlich segmentieren und verschrifteten Wörter daher lautlich vollständig, wenn auch nicht immer orthografisch korrekt.» Als Lernziel für den 2. Zyklus (3. bis 6. Klasse) steht: «Die Schülerinnen und Schüler können Wörter mit regulärer Laut-Buchstaben-Zuordnung im gedruckten und elektronischen Schul-Wörterbuch mit Sicherheit auffinden.» Auch noch für den 3. Zyklus (Oberstufe) ist eine gelernte korrekte Orthografie nicht zwingend notwendig: «Die Schülerinnen und Schüler können Strategien nutzen, um auch Wörter mit nicht-eindeutiger Laut-Buchstaben-Zuordnung im gedruckten und elektronischen Wörterbuch aufzufinden.»

Aber im Gegensatz zu den früheren Lehrplänen ist die Phase «lautgetreuen Schreibens» zeitlich nicht mehr auf die Unterstufe begrenzt, sondern reicht von der Basisstufe bis ans

Ende der Oberstufe. Schon heute zeigen Schweizer Studien³ ein alarmierendes Bild. In Hinblick auf die angedachten Lernmethoden im Lehrplan 21 ist es Zeit einzuschreiten. Der Kanton Nidwalden hat bereits auf diesen Missstand reagiert und verbannt das lautgetreue Schreiben ab der 2. Klasse aus den Schulzimmern. In weiteren Kantonen wurden parlamentarische Vorstösse lanciert oder die Regierung lässt von sich aus die zweifelhafte Methode «Schreiben nach Gehör» überprüfen.

Der Regierungsrat wird deshalb beauftragt, die Rechtschreibung im Fach Deutsch zu fördern und das lautgetreue Schreiben in der Volksschule durch geeignetere Methoden zu ersetzen.

¹ http://www.didaktik-deutsch.de/wp-content/uploads/2015/12/Funke_Forschungsbeitrag_DD-36_online.pdf

² <https://lu.lehrplan.ch/index.php?code=a%7C1%7C11%7C5%7C5%7C1>

³ <https://www.aargauerzeitung.ch/schweiz/schweizer-kinder-machen-deutlich-mehr-fehler-als-deutsche-und-oesterreichische-130477895>

Steiner Bernhard

Knecht Willi

Zanolla Lisa

Klein Corinna

Schärli Thomas

Gisler Franz

Bossart Rolf

Müller Guido

Dickerhof Urs

Müller Pirmin

Keller Daniel

Schnider Josef

Meister Beat

Arnold Robi

Thalmann-Bieri Vroni

Camenisch Räto B.

Haller Dieter

Troxler Jost

Zimmermann Marcel

Frank Reto

Winiger Fredy

Graber Toni

Müller Pius

Stöckli Ruedi

Lüthold Angela